

Lichtspiel auf Ahrenshooper Kurhaus-Fassade

„Zeiten und Räume“ ist die erste der dreiteiligen Ausstellungsreihe „Distanzen“ des Künstlers Boris Becker, die im Neuen Kunsthaus in Ahrenshoop am Sonnabend Eröffnung feierte.

Ahrenshoop. Auf dem Fernsehbildschirm rollen Panzer heran und verschwinden schließlich mit lautem Geratter wieder aus dem Bild. Gebannt schauten die Gäste des Neuen Kunsthauses in Ahrenshoop auf diese Szenen.

„Das ist die Magie des Fernsehens“, sagte Susanne Burmester und meinte damit die Faszination bewegter Bilder. Doch auch die übrigen Werke fanden regen Anklang. Filigrane Strukturen auf ungewöhnlichem Untergrund fotografiert, Alltagsgegenstände auf neue Weise in ein Bildmotiv integriert und vieles mehr regten zum Anschauen und zum Nachdenken an.

Die Räume des Kunsthauses waren gut gefüllt, als der Kölner Boris Becker die Ausstellung „Zeiten und Räume“ eröffnete. Der Fotokünstler agiert mit dieser Ausstellung erstmals als Kurator und freut sich insbesondere darüber, bekannte Positionen zusammenzutragen und in Dialog zu setzen. Ausgestellt sind unter anderem Fotografien von Ingo Gerken, Natasha Borowsky oder Claudio Pfeifer, die auch an der Eröffnung teilnahmen. Sozusagen den zweiten

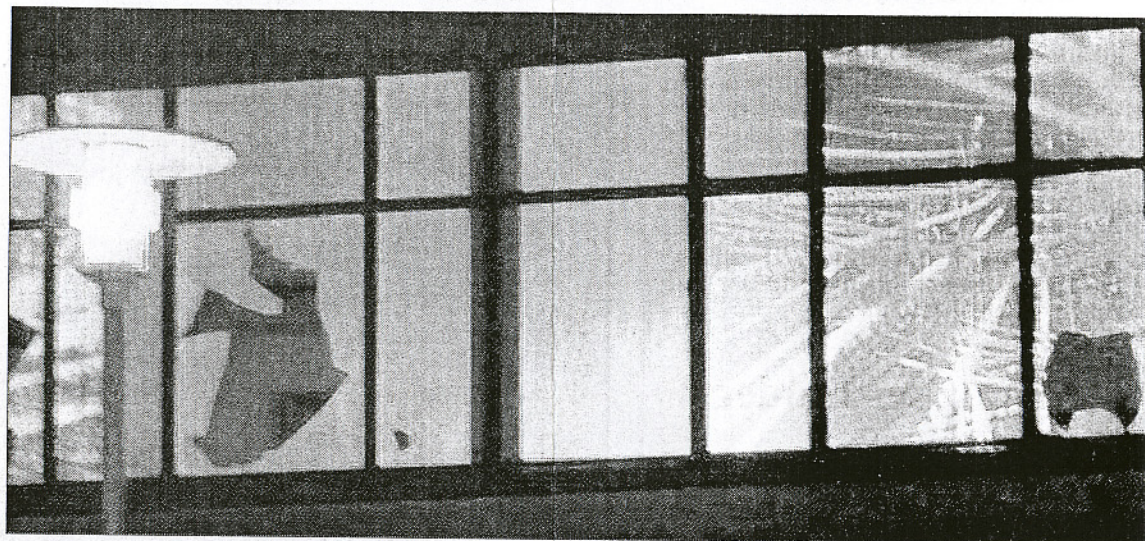
Teil des Abends bildete die Lesung der in Leipzig geborenen Autorin Roswitha Haring. Sie zitierte aus ihrer Erzählung „Ab jetzt“: Ein „junges Mädchen an der Schwelle zum Erwachsenwerden erinnert sich an ihre Jugendweihe.

Ob dieses Mädchen autobiographische Züge trage, wollten Zuhörer in der anschließenden Frageunde wissen. „Sicher. Für mich war meine eigene Jugendweihe irgendwie leer.“, gab Roswitha Haring als Antwort.

Optischer Höhepunkt des Abends war die Videoinstallation „time lines – Zeitlinien“ von Phillip Geist. Die Fensterfront des alten Kurhauses bildete die Kulisse für ein Feuerwerk aus Licht und Farben. „Die DDR-Architektur dieses Gebäudes war einfach sehr reizvoll, und als ich Phillip Geist fragte, sagte er zu“, erklärte Boris Becker.

Die Zuschauer vor dem maroden Gebäude trotzten dem eisigen Wind mit einem Becher Glühwein und angeregten Unterhaltungen. Mit der Verlagerung der Videoinstallation an diesen besonderen Ort entstand ein weiterer Aspekt von Räumlichkeit. Von der außergewöhnlichen Wirkung zeigten sich die Zuschauer beeindruckt.

Noch vor vier Jahren selbst Stipendiat des Kunsthauses Lukas, begann Boris Becker im Mai des vergangenen Jahres mit den Vorbereitungen dieser Ausstellung. „Als ich damals als Stipendiat meine letzten Bilder abholen wollte, sprach mich Susann Mieth, die



Das Lichtermeer von Phillip Geist setzte das alte Kurhaus noch einmal in Szene.

Fotos (2): Ria Schmechel

Leiterin des Kunsthauses, an. So entstand der Gedanke für die momentane Zusammenarbeit“, erinnerte sich der Kurator. „Distanzen, das können geografische Entfernungen oder zwischenmenschliche Beziehungen sein. Das fanden wohl auch die von mir angesprochenen Künstler spannend“, meinte er.

Die Ausstellung „Zeiten und Räume“ ist noch bis zum 24. März täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Sieben Künstlerinnen und Künstler laden ein, ihre unterschiedlichen Ansätze und Sichtweisen zum Thema Zeiten und Vergänglichkeit sowie Räume und Entfernungen kennen zu lernen.

RIA SCHMECHEL



Ute Iver fühlte sich bei den Straßenansichten von Chris Durham an ihren letzten Frankreich-Urlaub erinnert.

Ein Schandfleck verschwindet endlich

In Ahrenshoop soll Grand-Hotel gebaut werden

Ahrenshoop/vpb. An diesem Wochenende wird symbolisch Abschied von einem Gebäude genommen, das Jahrzehnte lang das Bild des Ostseebades Ahrenshoop mit bestimmt hat. Einstmals als Vorzeigebauwerk, in den letzten Jahren aber eher als Schandfleck.

Anlässlich der Eröffnung des Ausstellungsteils „Zeiten und Räume“ im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop zeigt Phillip Geist seine Videoinstallation „time lines“

Mit der Videoinstallation kam noch einmal „Leben“ in die Ruine.

Das 1970 erbaute Kurhaus in Ahrenshoop steht nämlich mittlerweile schon seit 15 Jahren leer. Nach bisherigen Plänen soll das marode Gebäude nach einem Abriss gänzlich von der Bildfläche verschwinden.

An Stelle des alten Kurhauses soll ein „Grand Hotel moderne“ entstehen. 80 Zimmer wird es

haben und 140 Gästen Platz bieten. Wie der Name es schon verrät, wird es ein Hotel der gehobenen Klasse sein. Nach Plänen der Architekten werden zwei sich zum Meer öffnende Trakte durch einen Zwischenbau verbunden.

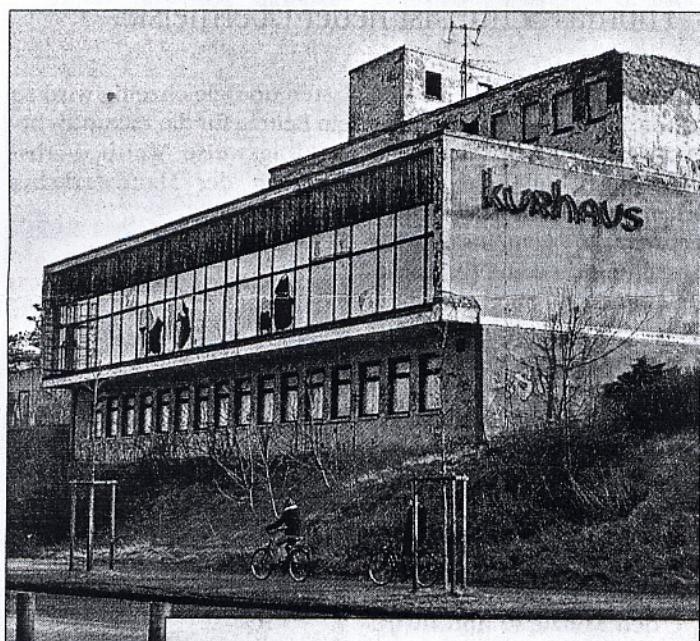
Etwa 20 Millionen Euro werden in den Neubau investiert. Der mehrgeschossige Bau stößt nicht im Ort nicht bei allen auf offene Ohren.

Doch am 17. Januar stellten die Ahrenshooper Gemeindevertreter mit einem Satzungsbeschluss erst einmal wichtige Weichen für das Projekt.

„Für uns war dieser Schandfleck schon immer ein Dorn im Auge“, so der Ahrenshooper Kurdirektor Hartmut Schmidt.

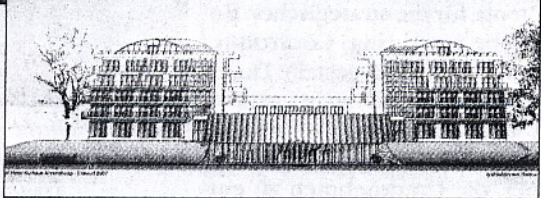
Mit dem geplanten Vorhaben könne es nur noch besser werden.

„Ein Kompromiss, mit dem man durchaus leben kann“, so der Kurdirektor.



Anstelle der Kurhausruine soll ein Hotel entstehen.

Foto u. Repro: W. Stabenow



In Kurhaus-Ruine wird Videoinstallation gezeigt

Ahrenschoop. „Distanzen – Zeiten und Räume“ heißt eine Ausstellung mit Lesung, die am Samstag um 17 Uhr im Neuen Kunsthaus Ahrenschoop eröffnet wird. Dort sind Dinge und Räume in der aktuellen Fotografie zu sehen. Im Anschluss an die Vernissage findet eine Lesung mit der Autorin Roswitha Haring aus Köln statt.

Philipp Geist setzt an dem Abend das alte Kurhaus vor dessen Abriss noch einmal mit einer Videoinstalla-

tion gebührend in Szene. Beginn dieses Ereignisses am einsitigen Kurhaus ist um 19 Uhr. In der Ruine zeigt Geist seine Videoinstallation „time lines“.

Die Ausstellung ist eine dreiteilige Ausstellungsreihe. Sieben zeitgenössische Künstler, die teilweise grenzüberschreitend mit Fotografie, Video und Computer arbeiten, zeigen unterschiedliche Ansätze zu Raum und Architektur.

Info: Geöffnet täglich von 10 bis 17 Uhr

Bodden-Magazin 30.1.08

Ausstellungseröffnung im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop

Ahrenshoop – Am Sonnabend, dem 2. Februar, sind alle Interessierten zur Ausstellungseröffnung „Zeiten und Räume“ in das Neue Kunsthaus Ahrenshoop eingeladen. Beginn ist um 17 Uhr.

Die Ausstellung „Zeiten und Räume“ ist die erste in der dreiteiligen Ausstellungsreihe Distanzen – Dinge und Räume in der aktuellen Fotografie und den neuen Medien, die im Jahr 2008 von dem Kölner Foto-

künstler Boris Becker im Neuen Kunsthaus kuratiert wird. In der Ausstellung zeigen sieben zeitgenössische Künstler, die teilweise grenzüberschreitend mit den Medien Fotografie, Video, Computer und Installation arbeiten, ihre unterschiedlichen Ansätze zum Thema Raum und Architektur. Im Anschluss daran sind alle Teilnehmer zur Lesung mit der Autorin Roswitha Haring aus Köln und um 19 Uhr zur Präsentation der Videoinstallation von Philipp Geist am alten Kurhaus in Ahrenshoop eingeladen.

Die Gäste können mit folgenden Künstlern ins Gespräch kommen:

Natascha Borowsky (Düsseldorf) – Fotografie

Claudio Pfeifer (Berlin) – Fotografie und Film

Christian Wolter (Bremen) – Fotografie

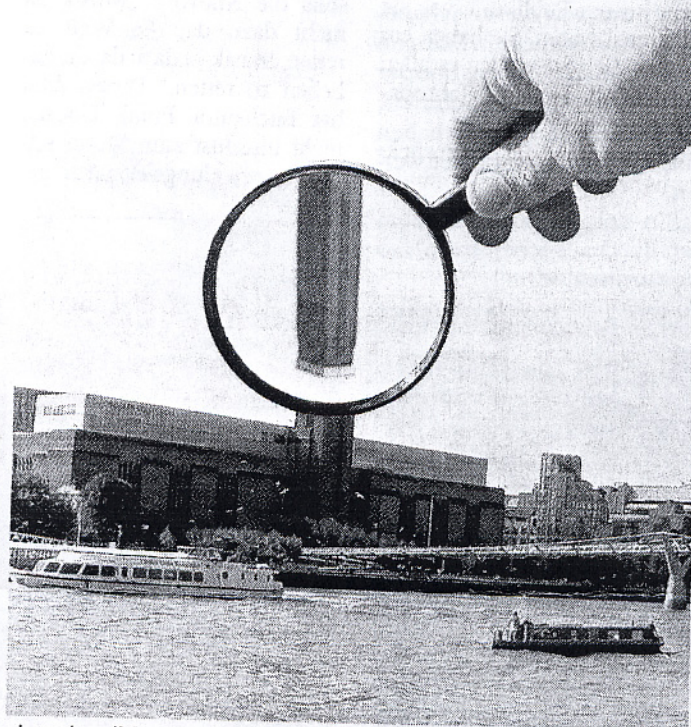
Ingo Gerken (Berlin) – Fotografie / Zeichnung / Plastik

Beate Geissler & Oliver Sann (Köln) – Fotografie / Video

Philipp Geist (Berlin) – Video / Installation

Chris Durham (Düsseldorf) – Fotografie.

Die Ausstellung ist vom 3. Februar bis 24. März täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

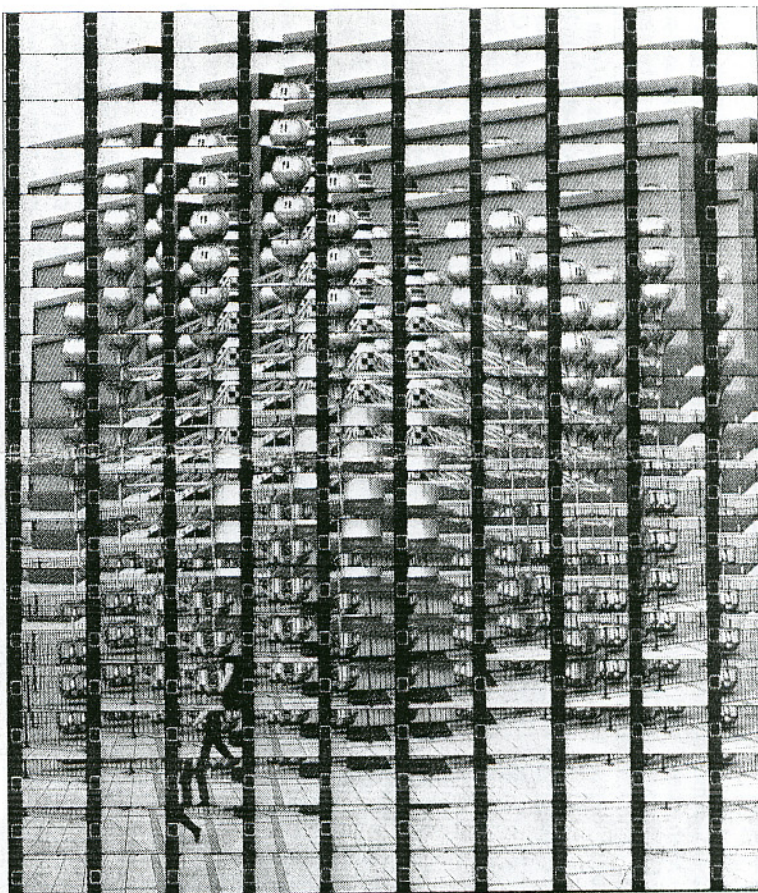


„London (Museum)“ von Ingo Gerkene, c-print, 2007.

OZ

FREIZEIT TIPPS

Möchten Sie Termine für
Veranstaltungen bekannt geben?
Rufen Sie an ☎ **03 821 / 88 86 966**
Schicken Sie ein Fax:
03 821 / 88 86 973
Schreiben Sie an: **OSTSEE-ZEITUNG**
Ribnitz-Damgartener Zeitung
Lange Straße 43-45
18311 Ribnitz-Damgarten



Auch Fotoarbeiten von Claudio Pfeifer, der mit einer alten Super-8-Kamera fotografiert, sind im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop zu sehen. Foto: V.

Ausstellungseröffnung, Lesung und Videoinstallation

„Zeiten und Räume“ ist die erste in der dreiteiligen Ausstellungsreihe „Distanzen - Dinge und Räume in der aktuellen Fotografie und den neuen Medien“, die im Jahr 2008 von dem Kölner Fotokünstler Boris Becker im Neuen Kunsthaus kuratiert wird. In der Ausstellung zeigen sieben zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die teilweise grenzüberschreitend mit den Medien Fotografie, Video, Computer und Installation arbeiten, ihre unterschiedlichen Ansätze zum Thema Raum und Architektur: Natascha Borowsky (Düsseldorf) – Fotografie, Claudio Pfeifer (Berlin) – Fotografie und Film, Christian Wolter (Bremen) – Fotografie, Ingo Gerken (Berlin) – Fotografie/Zeichnung/Plastik, Beate Geissler & Oliver Sann (Köln) – Fotografie/Video, Philipp Geist (Berlin) – Video/Installation, Chris Durham (Düsseldorf) – Fotografie.

Die Ausstellung wird heute um 17 Uhr im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop eröffnet. Anschließend ist zu einer Lesung mit der Autorin Roswitha Haring aus Köln und um 19 Uhr zur Präsentation der Videoinstallation „time lines“ von Philipp Geist im alten Kurhaus in Ahrenshoop eingeladen.

Kurz vor dem Abriss des Kurhauses Ahrenshoop wird Philipp Geist das marode Gebäude noch einmal gebührend in Szene setzen. Dabei verzichtet er auf den Einsatz von Leinwänden und projiziert direkt von innen auf die Fensterfront des Kurhauses. Es entsteht ein Zusammenspiel zwischen der maroden Bausubstanz des Gebäudes und den abstrakten geometrischen Videoarbeiten.

Die Ausstellung im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop ist vom 3. Februar bis 24. März täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Positionen zeitgenössischer Fotokunst in Ahrenshoop

Von MATTHIAS SCHÜMANN

Ahrenshoop (OZ) Moderne Fotografie im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop: Ausgestorbene Straßenzüge, Industriebrachen, Stadtlandschaften. Kann man da seinen Augen noch trauen?

Ja und nein, lautet die Antwort der aktuellen Schau in dem Ausstellungshaus. Fünf Positionen zeitgenössischer Fotokunst stellt die Ausstellung vor, ausgewählt und zusammengestellt wurden Künstler und Werke durch den Kölner Fotokünstler Boris Becker. Becker, der selber vor wenigen Jahren als Stipendiat im Künstlerhaus Lukas arbeitete, kehrt jetzt an die Ostsee zurück, um ein Jahr lang als Kurator im Neuen Kunsthaus Ausstellungen zu organisieren.

Die erste trägt den Titel „Distanzen. Zeiten und Räume“ und befasst sich mit „Dingen und Räumen in der aktuellen Fotografie und den Neuen Medien“.

Distanz erzeugen durch Konflikte: „Ich wollte, dass die unterschiedlichen Arbeiten sich aneinander reiben“, sagt Becker über seine Auswahl. Rätselhafte Fundstücke aus weggeworfenen Materialien, liebevoll von der Düsseldorferin Natascha Borowsky fürs Foto drapiert, treffen da auf aufwendig montierte Mosaik-Bilder von Claudio Pfeifer. Der Berliner brachte mit der Super-8-Kamera geschossene Standbilder auf dem Fototisch in eine neue Ordnung und entwickelte ganz neue Landschaften aus Hochhäusern, Straßen oder Fahrzeugen, die vor den Augen des Betrachters zu flimmern scheinen.

Gleichwohl tragen Pfeiffers Bilder ihre Gemachtheit offen zur Schau, wenn man sich auch die Augen reibt. Anders bei Chris Durham aus Düsseldorf. Straßen von Paris sind auf seinen Bildern zu sehen, schmucklose Ecken, Altbau-substanz nebst Tankstelle, ein Mo-

torroller vor einem malerischen Café. Keine Menschen, und auch sonst kein Lebenszeichen. Zufall? Nicht ganz, denn die Bilder wurden behutsam digital bearbeitet:

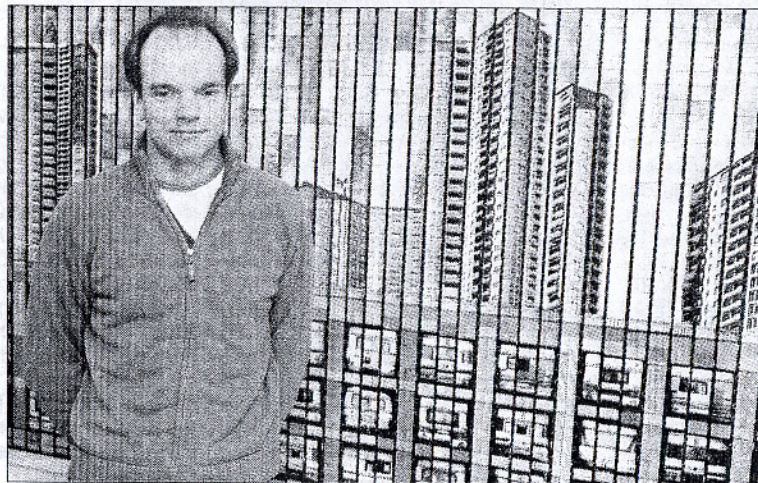
Die Architektur scheint so noch akkurater, die Straßen wirken noch ausgestorbener.

Ganz ohne doppelten Boden dagegen arbeitet Ingo Gerken, der

beim Fotografieren mit der Hand in den Bildausschnitt langt, um eine Brücke mit einem Lineal zu verlängern oder einen Turm per Brennglas auf den Kopf zu stellen. Gerken setzt dem hohen Standard der Technik wilde Ideen entgegen. Genau wie Christian Wolter aus Bremen, der Investruinen und aufgelassene Baustellen malerisch in Szene setzt. Beate Geissler und Oliver Sann lassen dazu in einem Video die Panzer tanzen.

Fotografie und Neue Medien – unter diesem Zeichen werden auch Beckers weitere Ausstellungen dieses Jahres stehen. Kunstformen werden auf diese Weise präsentiert, wie es sie im Neuen Kunsthaus in dieser Konsequenz wohl noch nie gegeben hat. Man darf gespannt bleiben.

Bis 24. März, „Distanzen. Zeiten und Räume“, Neues Kunsthaus Ahrenshoop, Täglich 10 bis 17 Uhr, www.neues-kunsthaus-ahrenshoop.de



Der Kölner Fotokünstler und Kurator Boris Becker vor einer Arbeit von Claudio Pfeifer im Neuen Kunsthaus Ahrenshoop. Foto: M. Schümann